

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نېاشد تن من مېباد بدین بوم و بر زنده یک تن مېباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپائی

Von Michael Streitberg

18.06.2017

Die Linke in den G-20-Staaten

Die Linke in den G-20-Staaten. Heute: Japan. Die Kommunistische Partei setzt auf Reformen, Linksradikale rufen nach Arbeitermacht und Weltrevolution

Wer etwas über die japanische Linke erfahren will und den Blick auf einige nackte Zahlen richtet, wird womöglich beeindruckt sein: Die Kommunistische Partei des Landes (JCP) hat über 300.000 Mitglieder, Tendenz steigend. Ihre Tageszeitung Akahata (Rote Fahne) hat eine Auflage von wochentags rund 200.000, sonntags gar einer Million Exemplaren. Trotz des undemokratischen Wahlsystems – einer Mischung aus Mehrheits- und Verhältniswahlrecht – ist sie in beiden Parlamentskammern vertreten. Im Unterhaus hat sie 21 von 475, im Oberhaus 14 von 242 Mandaten. Damit ist sie um ein vielfaches stärker als die Sozialdemokraten (SDPJ). Die SDPJ wurde 1996 von Funktionären der heute nicht mehr existierenden Sozialistischen Partei gegründet. Diese war über Jahrzehnte die stärkste linke Partei Japans gewesen; sie stand links der westeuropäischen Sozialdemokratie. Heute hat die SDPJ in beiden Kammern nur mehr jeweils zwei Sitze.

Was fangen Kommunisten in einem der ökonomisch mächtigsten Länder der Welt mit einer so beträchtlichen Machtbasis an? Für die KP scheint die Antwort klar zu sein: bei Wahlen immer erfolgreicher sein und – seit einiger Zeit – im Bündnis mit Liberalen und Sozialdemokraten die rechtskonservative Regierung aus dem Amt jagen.

Die JCP wendet sich gegen die allgegenwärtige Prekarisierung, unter der besonders junge Leute leiden. Als einzige große Partei plädiert sie zudem für einen Ausstieg aus der Atomenergie. Auch fordert sie die Schließung der US-Basen auf der südlichsten Insel

Okinawa und stellt das enge Militärbündnis mit Washington generell in Frage. Ebenso wendet sie sich gegen die zunehmende Aufrüstung Japans.

Worauf die KP jedoch verzichtet, ist das Stellen der Machtfrage. Obwohl der Sozialismus als Ziel noch immer im Programm steht, werden Forderungen wie etwa die Vergesellschaftung der wichtigsten Banken und Produktionsmittel nicht öffentlich geäußert.

Auch gegen Zusammenkünfte wie den in Toyako 2008 abgehaltenen G-8-Gipfel ruft die Partei ihre Mitglieder nicht auf die Straße. Damals beließ sie es bei höflich formulierten Forderungen an die versammelten Staatsoberhäupter. Am 2016 in Japan ausgerichteten G-7-Gipfel äußerte die Partei ebenfalls keine grundsätzliche Kritik. Es bleibt bei solchen Gelegenheiten der zahlenmäßig kleinen radikalen Linken überlassen, gegen die Zusammenkunft zu demonstrieren.

Jene umfasst zusammengekommen zwar etliche tausend Aktivisten. Allerdings leiden besonders die kommunistischen Organisationen links der KP noch immer unter den Nachwirkungen blutiger Flügelkämpfe, die vor allem in den 70ern und 80ern mehr als 100 Todesopfer forderten. Auch, wenn es heute keine Toten mehr gibt, werden die Fehden vergangener Jahrzehnte noch immer fortgeführt. Bis in die späten 70er Jahre hinein konnten die verschiedenen Gruppen mitunter Zehntausende Menschen auf die Straße bringen; innerlinke Gewalt sowie Dogmatismus und Sektierertum jedoch entfremdeten zahlreiche Aktivisten von der Politik.

Die größte der verbliebenen Organisationen ist die Revolutionäre Kommunistische Liga – Nationalkomitee (JRCL-NC). Wie die gesamte radikale Linke erlebt sie seit einigen Jahren wieder einen gewissen Aufschwung. Dies gilt ebenso für den ihr nahestehenden Studierendenverband Zengakuren sowie die Eisenbahnergewerkschaft Doro-Chiba, die gute Beziehungen zur JRCL pflegt. Man will Arbeiter- und Studierendenbewegung vereinen – abseits der als staatstragend und reformistisch bekämpften KP und des ihr nahestehenden Gewerkschaftsdachverbands Zenroren. Das Ziel lautet Revolution und Arbeitermacht – langfristig auf der ganzen Welt. Die gewesenen sozialistischen Staaten bezeichnet die JRCL als »stalinistisch« – der Leitspruch »Nieder mit dem Kapitalismus! Nieder mit dem Stalinismus! Arbeiter der Welt, vereinigt euch!« zielt noch heute die Webseite der bereits 1957 entstandenen Gruppe. Der Staat begegnet den Aktionen der Linksradiكالen mit Repression: Ständig sind sie von Verhaftungen und anderen Schikanen betroffen.

Abseits der als »Toha« (Parteifraktionen) bezeichneten marxistischen (Kader)organisationen existiert noch eine kleine, aber lautstarke antiautoritäre Szene. Auch ihre schwarzen oder rot-schwarzen Fahnen wehen immer wieder in den Straßen Tokios.